

Newsletter für Mitglieder  
und Interessierte

## Wie geht es mit LactoFama weiter?

**Anfang März 2014 wurde die gemeinsame Exportfirma LactoFama AG von den grössten Milchvermarktungs- und Produzentenorganisationen sowie den Schweizer Milchproduzenten SMP gegründet. Steht jetzt die Firma bereits vor dem Aus?**



Pirmin Furrer  
Geschäftsführer

### Editorial



Carol Aschwanden  
Leiterin Kommunikation

Der Herbst ist hoffnungsvoll gestartet. Der Nationalrat hat sich vor ein paar Tagen gegen die vom Bundesrat beabsichtigten Kürzungen ausgesprochen, im Zeitraum 2018 bis 2021 CHF 514 Mio. bei der Landwirtschaft zu sparen. Das Geschäft geht nun in den Ständerat. Der Bundesrat hat aber entschieden, ab 2017 bei den Versorgungssicherheits- und Übergangsbeiträgen zu kürzen. Im Rahmen der Budgetdiskussion könnte das Parlament auch diese beabsichtigte Senkung rückgängig machen.

Morgenröte endlich auch am Milchmarkt! Die Milchmengen in Europa sind rückläufig und die Preise ziehen an. In der Schweiz sind die Milcheinlieferungen stark zurückgegangen. Alles gute Voraussetzungen, dass es mit den Milchpreisen auch bei uns bald bergauf geht.

Bergab ging es bei den Alpbahnen, welche in der zweiten Septemberhälfte stattgefunden haben. Stellvertretend habe ich zwei dieser Events besucht und möchte allen OK's und Produzenten zum erfolgreichen Publikumsaufmarsch gratulieren. Alpbahnen und Alpkäse sind im Trend! Auch der Biomilchmarkt O SOLE BIO in Zug war ein grosser Erfolg. Ich habe mich gefragt, was den Erfolg ausmacht? Ich habe die Antwort gefunden: Authentizität und Glaubwürdigkeit!

### Die Idee LactoFama

Saisonale Überschüsse (vor allem im Frühjahr) waren schon während der Milchkontingentierung die Regel und betrafen grundsätzlich die meisten Milchproduzenten in der Schweiz. Die im 2014 gegründete Selbsthilfefirma LactoFama AG war im Grundsatz nichts anderes als die Reaktivierung des ehemaligen Milchstützungsfonds SMP. Das Ziel mit den Marktentlastungsmassnahmen von LactoFama ist, saisonale Überschüsse vom Markt abzuräumen (keine Abräumung von strukturellen Überschüssen). Die Segmentierung der Branchenorganisation Milch ist und bleibt jedoch das wichtigste Element für stabile Marktverhältnisse.

### Einbindung Mooh entscheidend

Mit der Fusion von Nordostmilch und MIBA zur neuen Genossenschaft Mooh müssen die Verantwortlichen entscheiden, ob Mooh als grösste Milchverkaufsorganisation ab 2017 Aktionärin der LactoFama AG werden soll. In diesem Entscheidungsprozess haben die Mooh-Verantwortlichen einige Änderungswünsche und Bedingungen definiert, bevor sie einem Beitritt zur LactoFama AG zustimmen können. Der Verwaltungsrat der LactoFama AG hat die Forderungen diskutiert und seine Geschäftspraxis für das nächste Jahr festgelegt. Es liegt nun an den Verantwortlichen der Genossenschaft Mooh abzuwägen, ob sie weiterhin mit LactoFama zusammen Marktinterventionen durchführen, oder ob sie die Milchüberschüsse selber regulieren wollen.

### Flächendeckendes Inkasso wichtig

Eine weitere wichtige Voraussetzung für das Fortbestehen der LactoFama AG ist das Inkasso der Beiträge. Die Verantwortung dafür liegt bei den Mitgliedorganisationen der SMP. Im Vorstand SMP muss am 6. Oktober 2016 festgelegt werden, ob die Mitgliedorganisationen weiterhin gewillt sind, das Inkasso für die LactoFama-Beiträge si-

cherzustellen. Die Milchhandelsorganisationen und Aktionäre von LactoFama AG erwarten, dass das Inkasso der Beiträge flächendeckend erfolgt.

Die Einbindung von Mooh und das flächendeckende Inkasso sind entscheidend, ob LactoFama weiterhin bestehen bleibt oder nicht.

### Alle Milchproduzenten profitieren

Die Wirkung von LactoFama wird von vielen Produzenten sehr kritisch beurteilt. Vor allem bezahlt man die Beiträge nicht gerne. Man glaubt, dass es auch ohne LactoFama geht. Selbstverständlich geht es auch ohne LactoFama. Aber ohne Alternative müssen bei saisonalen Überschüssen grössere Milchpreisschwankungen und allenfalls auch ein um einige Rappen tieferes Milchpreisniveau in Kauf genommen werden.

Es profitieren alle Milchproduzenten in der Schweiz von den Aktivitäten der LactoFama – auch jene, welche die Milchmenge nicht ausgedehnt haben. Das Halten des Milchfettpreises durch die saisonalen Marktentlastungsmassnahmen ergibt schlussendlich ein höheres Milchpreisniveau in der Schweiz. Der grösste Nutzen von LactoFama ist die indirekte Wirkung. Dank LactoFama haben wir eine funktionierende Segmentierung und erreichen in den A- und B-Segmenten die anvisierten Richtpreise. In diesen beiden Segmenten haben wir die grösste Milchmenge in der Schweiz und darum ist die Wirkung von LactoFama eminent wichtig.

Wenn ich an die Ressourcen denke (Stunden und Kosten), die für die Gründung der LactoFama AG aufgewendet wurden, dann erachte ich es als nicht sinnvoll, das bewährte Instrument abzuschaffen. Was es jetzt braucht, ist Kontinuität. Unsicherheit ist sicher nicht förderlich für die Preisstabilität in der Schweiz.

## Verschärfung Milchkaufverträge per 1. Januar 2017

**Der Vorstand der Branchenorganisation Milch (BO Milch) hat beschlossen, Verbesserungen im Segmentierungssystem vorzunehmen. Er will mehr vorausschauende Verbindlichkeit in den Milchkaufverträgen schaffen. Damit die ZMP die neuen Vorgaben erfüllt, werden die Milchpreise zukünftig früher kommuniziert.**

Der Vorstand der BO Milch hat an der Sitzung vom 29. August 2016 die Vorschläge für die Verbesserung im Segmentierungssystem diskutiert und entschieden, bessere vorausschauende Verbindlichkeiten in den Milchkaufverträgen für den Erst- und Zweitmilchkauf zu schaffen. Mit den Änderungen soll mehr Sicherheit auf allen Stufen erreicht werden und das Thema «Restgeldempfänger» für alle Milchproduzenten in der Schweiz erledigt werden.

Ebenfalls wird die Wirkung der Segmentierung inklusive Freiwilligkeit C-Milch mit dieser Massnahme gestärkt. Für alle Stufen im Milchverkauf müssen neu die Mengen und Preise für das A- und B-Segment für den Folgemonat am 20. des Vormonates bekannt sein. Damit kennt zukünftig jeder Milchlieferant in der Schweiz die Konditionen am Monatsanfang. Für das angepasste Reglement wird ein Gesuch für eine Allgemeinverbindlichkeit nach Art. 37 LwG ge-

stellt, um so die flächendeckende Durchsetzung der neuen Regelung sicherzustellen.

Für die ZMP bedeutet das, dass wir zukünftig die Preise noch früher kommunizieren werden. Damit stellen wir sicher, dass auch die ZMP die neuen Vorgaben für den Milchkaufvertrag erfüllt.

Pirmin Furrer

## Auf den neuen Direktor SMP warten grosse Herausforderungen

**Bei der Nachfolge des Direktors setzt der Vorstand der Schweizer Milchproduzenten SMP auf Kontinuität.**

2013 wurde Kurt Nüesch, als Nachfolger des zurückgetretenen Albert Röstli, zum Direktor SMP gewählt. Im Frühling 2017 geht er nach 33 Jahren Engagement im Dachverband ordentlich in Pension.

Wie 2013 setzt der Vorstand SMP beim neuen Direktor auch diesmal auf Kontinuität. Er wählte Stefan Hagenbuch als Nachfolger. Der 52-jährige Stefan Hagenbuch ist Mitglied der Geschäftsleitung SMP und seit 2013 stellvertre-



Stefan Hagenbuch

tender Direktor. Er ist seit 1991 für die SMP tätig und ein ausgewiesener Kenner des Milchsektors. Der Ingenieur-Agronom ETH hat ein fundiertes Fachwissen und ein sehr breites Netzwerk in der Branche. Der konkrete Zeitpunkt der Stabsübergabe ist noch offen.

Die Lage am Milchmarkt ist sehr schwierig, und es warten intern und extern grosse Herausforderungen auf den Dachverband. Die Schweizer Landwirtschaft muss im Grundsatz einheit-

liche Positionen vertreten - in der Politik und am Markt. Die Milchproduzenten brauchen eine klar definierte Strategie für die Schweizer Milchproduktion (Milchwirtschaft).

Dazu braucht es eine starke und gut organisierte Dachorganisation, welche es schafft, die unterschiedlichen Interessen der Milchproduzenten und der Mitgliedorganisationen auf nationaler Ebene zu bündeln und eine erfolgversprechende Strategie auszuarbeiten. Wir gratulieren Stefan Hagenbuch zu seiner Wahl und wünschen ihm heute schon viel Erfolg in seinem künftigen Amt.

Carol Aschwanden

## Nachfolgeregelung «Schoggigesetz» – Einigkeit bei Eckwerten

**Die Arbeitsgruppe, bestehend aus Produzenten- und Verarbeitervetretern, ist sich in den Eckwerten des Nachfolgemodells einig. Der Vorstand der BO Milch wird den Vorschlag in der Novembersitzung ein erstes Mal beraten.**

Die WTO-Ministerkonferenz vom vergangenen Dezember 2015 hat entschieden, dass Exportsubventionen wie das «Schoggigesetz» bis 2021 Geschichte sein müssen.

Die Nachfolgeregelung für das «Schoggigesetz» soll auf Stufe BO Milch geregelt werden und entspricht einem privatrechtlichen Rohstoffausgleich im Milchbereich. Neu sollen die Bundesmittel direkt an jeden Schweizer Milchproduzenten ausbezahlt werden. Es ist dann Aufgabe der Milchbranche, die Mittel wieder einzuziehen und nach einem in der Branche

verabschiedeten Modell zielgerichtet einzusetzen. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Produzenten- und Verarbeitervetretern, hat in den vergangenen Monaten intensiv nach praktikablen Modellen gesucht, welche die positiven Effekte vom bestehenden «Schoggigesetz» weiterhin sicherstellen und auch die Schwachpunkte eliminieren. Die Arbeitsgruppe ist sich in den Eckwerten des Nachfolgemodells einig und arbeitet nun die einzelnen Feinheiten aus. Es darf heute davon ausgegangen werden, dass die Milchbranche eine praktikable Nachfolgeregelung installieren kann.

Der Vorstand der BO Milch wird den Vorschlag in der Novembersitzung ein erstes Mal beraten. Für uns Milchproduzenten ist es wichtig, dass wertschöpfungsstarke, wettbewerbs- und zukunftsfähige Produkte gefördert werden. Damit kann sichergestellt werden, dass die Milchmenge über diesen Exportkanal erhalten bleibt. Das ist auch für den Wirtschaftsstandort Schweiz wichtig. Im Weiteren wünschen wir, dass sich zukünftig Exportprodukte durchsetzen, die sich in einem offenen Milchmarkt behaupten können.

Pirmin Furrer

## Milchpreise ZMP

**Die Milchmengen gehen deutlich zurück, die Lage auf dem Milchmarkt entspannt sich weiter.**

zünftig vorwärts. Bei tiefbleibender Milchproduktion sollte Ende Jahr das Butterlager auf einem akzeptablen Niveau sein.

### Marktsituation international

Im Juni 2016 lag die Milchproduktion in der EU um 1.4 Prozent unter dem Vorjahreswert. In Deutschland lag die Produktion in der Kalenderwoche 35 gar um 4.5 Prozent unter Vorjahr. Aktuell ist die Nachfrage grösser als das Angebot und die Preise steigen für alle gehandelten Produkte. Allerdings sind noch umfangreiche Lagerbestände vorhanden, welche jetzt langsam abgebaut werden.

### Marktsituation Schweiz

Die Milchproduktion in der Schweiz lag im Juli 2016 um 2.9 Prozent unter Vorjahr. Im Vergleich zum 2014 ist die Milchproduktion mit -7.7 Prozent mittlerweile stark rückläufig. Die kommenden Monate werden wohl die Vorjahreswerte noch stärker unterschreiten. Das Butterlager ist mit 6'567 Tonnen in der Kalenderwoche 37 immer noch deutlich über dem Vorjahreswert. Der Abbau geht aktuell aber

### Milchpreise ZMP

Im August 2016 lag die Produktion von Milch Suisse Garantie ZMP um 3 Prozent unter Vorjahr. Die aktuellsten Werte vom Monat September liegen nochmals deutlich tiefer.

Der Basispreis ZMP für Milch Suisse Garantie bleibt im Oktober 2016 unverändert bei 57 Rappen (plus 4 Rappen saisonaler Zuschlag). Der Preis ausserhalb Monatsvertragsmenge für Milch Suisse Garantie bleibt im Oktober ebenfalls unverändert.

Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass wir den Basispreis für Milch Suisse Garantie per 1. November 2016 aufgrund der günstigen Entwicklung auf dem Milchmarkt leicht anheben können.

Die Preise für Biomilch Knospe ZMP bleiben ebenfalls unverändert. Die Deklassierung bleibt im Oktober unverändert bei 2 Rappen.

André Bernet

### Milchpreise ZMP

	aktuell	ab 1. Oktober 2016
<b>Milch Suisse Garantie</b>		
Basispreis:	57.0 Rp./kg	57.0 Rp./kg
Milch a. MVM:	40.0 Rp./kg	40.0 Rp./kg
Käseemilch:	48.5 Rp./kg	48.5 Rp./kg
<b>Biomilch Knospe</b>		
Basispreis:	88.0 Rp./kg	88.0 Rp./kg
Milch a. MVM:	80.0 Rp./kg	80.0 Rp./kg
Käseemilch:	84.0 Rp./kg	84.0 Rp./kg

## Käsereitagung ZMP vom 15. November 2016, Sempach Stadt

**Am Dienstag, 15. November 2016, findet die siebte Käsereitagung ZMP in der Festhalle Seepark in Sempach statt.**

vielen Probleme, welche die Käsereien haben, Strategien aufgezeigt werden, welche zum Erfolg führen können.

### «Mehrwertstrategie Schweizer Käse»

Das Thema der diesjährigen Käsereitagung ist die «Mehrwertstrategie Schweizer Käse». Dieser ZMP info beigelegt, erhalten Sie die Einladung mit Programm und Anmeldetalon.

Ein Aussitzen all der bestehenden Probleme führt direkt in eine nicht mehr zu bewältigende Krise. Einen Standard für die richtige Strategie gibt es nicht, die vorgetragenen Referate können aber Denkanstösse liefern. Denkanstösse, welche für die Käsereien überlebensnotwendig sein können. Es gilt die Wettbewerbsfähigkeit der Käsereien zu erhöhen, mindestens aber zu erhalten.

Zu diesem Thema werden Referenten aus dem Bereich Handel, Marketing und Sortenorganisation ihre Inhalte vortragen. In dem schwierigen Marktumfeld, in dem sich unsere Käsereien bewegen, braucht es mutige Strategien, um die heutigen und die bevorstehenden Aufgaben zu meistern. Der «Mehrwert», den der Schweizer Käse unbestreitbar hat, muss letztendlich die Konsumentinnen und Konsumenten überzeugen. Bei teilweise offenen Grenzen muss man mit dem ausländischen Wettbewerb konkurrieren und auch neue Konsumentwünsche erfüllen können. So sollen trotz der

### Teilnahme ist kostenlos

Die Tagung richtet sich an Milchproduzenten, Vorstände von Käsereigenossenschaften, Milchverarbeiter und weitere Interessierte der Milch- und Käsebranche. Die Teilnahme ist kostenlos. Im Anschluss an die Tagung (ca. 12:30 Uhr) offerieren wir einen kleinen Imbiss. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung. Weitere Informationen finden Sie in der beigelegten Einladung.

Robert Schwarz





## Luzern muht!

**Am Samstag, 3. September 2016, verwandelte sich die Luzerner Altstadt in einen Bauernhof.**

Was für ein gelungener Anlass! Wir gratulieren dem Organisationskomitee (OK) von Luzern muht! zur erfolgreichen Veranstaltung. Auch die ZMP war als Co-Sponsorin von Luzern

muht! auf dem Kornmarkt mit dabei und sorgte mit der alt bekannten melkbaren Kunststoffkuh für lachende Gesichter. Gross und Klein versuchten sich als Melkerinnen und Melker und durften dafür im Anschluss einen Emmi Milch-Shake geniessen. Das Ziel der Veranstaltung war, der städtischen Bevölkerung einen Ein-

blick in die heutige Landwirtschaft zu geben und Brücken zwischen Stadt und Land zu schlagen. Der vielfältige Anlass wurde schätzungsweise von rund 15'000 Besucherinnen und Besucher frequentiert.

*Chantal Hess*

## Informationsveranstaltung Mitglieder ZMP

**Reservieren Sie sich schon heute den Termin in Ihrem Wahlkreis. Eine Einladung mit den entsprechenden Details erhalten die Mitglieder ZMP rechtzeitig mit der ZMP info vom Oktober 2016.**

Wahlkreis	Versammlungsort	Datum und Uhrzeit
Seetal-Freiamt und Schwyz-Zug-Zürich-Luzerner Seegemeinden	Kulturzentrum Braui, Hochdorf	Mittwoch, 2. November 2016, 20.00 Uhr
Obwalden	Restaurant Metzgern, Sarnen	Donnerstag, 3. November 2016, 20.00 Uhr
Sempachersee und Wiggertal	Begegnungszentrum, Schenkon	Mittwoch, 9. November 2016, 19.30 Uhr
Rottal und Willisau und Umgebung	Willisau (Sportzentrum)	Donnerstag, 10. November 2016, 19.30 Uhr
Entlebuch	BBZN, Schüpfheim	Mittwoch, 16. November 2016, 20.00 Uhr
Luzern und Umgebung	Restaurant Bahnhof, Malters	Montag, 21. November 2016, 20.00 Uhr
Nidwalden-Uri	Restaurant Schlüssel, Dallenwil	Montag, 28. November 2016, 20.00 Uhr

### Und ausserdem

#### brennpunkt nahrung - Bestehen im Wettbewerb!

2015 hat die Messe Luzern erstmals „Brennpunkt Nahrung“ ins Leben gerufen, mit grossem Erfolg. Am 28. Oktober 2016 findet bereits die 2. Ausgabe der Fachkonferenz über Trends, Märkte und Management statt. Hochkarätige Referentinnen und Referenten, Expertinnen und Experten aus dem Inland und Ausland werden mit ihren Thesen, Erfahrungen und Impulsen inspirieren, anregen und motivieren. Bis am 25. Oktober 2016 kann man sich noch anmelden. Die Platzzahl ist beschränkt.

Mehr Informationen/Anmeldung: [brennpunkt-nahrung.ch](http://brennpunkt-nahrung.ch)

### Was uns freut

#### Erfolgreicher Biomarkt O SOLE BIO

Wir gratulieren dem OK von O SOLE BIO zu dem erfolgreichen Auftritt am 3. und 4. September 2016 in Zug. Besonders hat uns die Kolumne im Blick am Abend von Andi Stutz gefreut. Die Kolumne ist ein Loblied auf die Bio-bäuerinnen und -bauern und ihren Auftritt.

*Carol Aschwanden*

### Agenda

#### Sitzungen Vorstand ZMP

25. Oktober 2016  
23. November 2016  
15. Dezember 2016

#### Sitzungen Regionalausschuss ZMP

03. November 2016

#### Käsefest Luzern

15. Oktober 2016, Kapellplatz Luzern  
(mehr Infos auf [cheese-festival.ch](http://cheese-festival.ch))

#### Fachkonferenz brennpunkt nahrung

28. Oktober 2016, Forum, Messe Luzern

#### Käsereitagung ZMP

15. November 2016, Festhalle Seepark,  
Sempach Stadt

#### Delegiertenversammlung ZMP

13. April 2017, Festhalle Seepark,  
Sempach Stadt

#### Die ZMP am Tag der Milch

22. April 2017

#### Die ZMP an der LUGA 2017

28. April bis 7. Mai 2017

### Impressum

#### Redaktion ZMP info

Genossenschaft Zentralschweizer  
Milchproduzenten ZMP  
Friedentalstrasse 43  
CH-6002 Luzern  
Tel. 041 429 39 00  
Fax 041 429 39 01  
E-Mail: [zmp@zmp.ch](mailto:zmp@zmp.ch)  
Internet: [www.zmp.ch](http://www.zmp.ch)



#### Satz/Druck

Layout/Satz: ZMP  
Druck: Brunner Medien AG,  
Kriens